

Themenforum 2:

UWE Konkret: Praktische Umsetzung der UWE Ergebnisse im städtischen Kontext

Nicole Gottemeier/Bettina Urselmann, Kommunales Bildungsbüro Bottrop

Wohlbefinden in der Kindheit erlaubt es jungen Menschen, die Herausforderungen des Jugendalters zu bewältigen und erleichtert den Übergang von der Kindheit ins Jugend- und Erwachsenenalter. UWE ermöglicht eine ganzheitliche Messung des Wohlbefindens dieser Altersgruppe und befähigt Kommunen, passgenaue Maßnahmen für das gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Dies erfordert im städtischen Kontext die transparente, bereichsübergreifende Zusammenarbeit aller Akteure, mit dem gemeinsamen Ziel die Umwelten von Kindern und Jugendlichen langfristig zu verbessern. Auf diesen Weg hat die Stadt Bottrop sich gemeinsam begeben.

Nach einem Kurzvortrag „UWE Konkret“ darüber, was UWE eigentlich ist und wie die Studie funktioniert sowie der Vorstellung ausgewählter Ergebnisse wurde das weitere Vorgehen auf Grundlage der Ergebnisse erläutert:

Fünf **Arbeitsgruppen** sind ausgehend vom Strategieworkshop 2020 entstanden, die sich im Detail mit den Ergebnissen der UWE-Befragung befassen und das Netzwerk stärken sollen:

- Arbeitsgruppe Gesundheit (Zusammenarbeit mit Kindermedizin, Gesundheitsberichterstattung, ...)
- Arbeitsgruppe Netzwerk Arbeit, Schule und Kommune (Schulsozialarbeiter einbinden, standardisiertes Arbeiten, das Jugendparlament integrieren, ...)
- Arbeitsgruppe Elternarbeit (Transparente Elternbeteiligung)
- Arbeitsgruppe Freizeit (mehr Jugendpartizipation in Freizeitangelegenheiten, Einbeziehung des Jugendparlaments sowie Institutionen wie der Bibliothek und Vertreter der kulturellen und sportlichen Bildung, Ziel: Angebote stärken und bündeln)
- Arbeitsgruppe Sozialdatenanalyse (Quartiersentwicklung und Sozialraumplanung, existierte vor UWE bereits)

Entstandene Projektideen:

- Gesundheitstag (mit Krankenkassen, Schulen und Gesundheitsinstitutionen z.B. zum Thema Selbstverteidigung, Selbstwahrnehmung, Schlaf und Ernährung)
- Freizeitplattform (interaktive Darstellung aller Freizeitangebote in Bottrop. UWE als Vorbild: Jugendliche direkt befragen. Befragung läuft seit dem 20.01.2021. Befragungsinhalte: Was wünschen sich die Jugendlichen für Freizeitangebote, welche werden wahrgenommen und wie sollen die Angebote präsentiert werden?)
- Besonders hervorzuheben ist die neue Qualität der Jugendpartizipation. Besonders im Freizeitbereich der Jugendlichen möchte Bottrop ansetzen und die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen lassen.

Fahrplan für Zukunft:

- Arbeit in Arbeitsgruppen weiterentwickeln
- Im Frühjahr 2021: Zweite UWE Befragung der 7. Und 9. Klassen
- Im Jahr 2022: UWE Befragung in den 4. Klassen

Fragen der Teilnehmer (R: Referentinnen, T: TeilnehmerInnen)

T: Was meint UWE, wenn von sicheren Orten die Rede ist und ist den Jugendlichen der Ausdruck bekannt?

R: Die Jugendlichen stellten dieselbe Frage. Ein „sicherer Ort“ wird individuell verschieden interpretiert. Das Thema wurde während einer Klausurtagung aufgegriffen und diskutiert, um sich einen Überblick zu verschaffen. Außerdem wurde die Frage an das ZEFIR zurückgespielt und der Fragebogen dementsprechend überarbeitet und konkretisiert. Enge Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament, um gegebenenfalls weitere Lücken zu identifizieren.

T: Wenn das Freizeitverhalten einen so geringen Einfluss auf das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen hat, warum möchte Bottrop dann so viel in dem Bereich überarbeiten?

R: Isoliert betrachtet hat Freizeit wenig Bedeutung für das Wohlbefinden, doch im Kontext werden Ressourcen wie Beziehung zu Gleichaltrigen und Erwachsenen (z.B. TrainerInnen) parallel mitbehandelt. In diesem Bereich können die Jugendlichen schnell und einfach einbezogen und befragt werden.

T, Nachtrag zur letzten Frage: Was bedeutet eigentlich Freizeit für Jugendliche: Die Wohnungen von Freunden oder Nachbarn gelten als sichere Orte. Natürlich sind die Zahlen dann hoch, oder?

R: Einige Jugendliche gaben Freizeitaktivitäten außerhalb, wie z.B. Mountainbike fahren, an. Gleichzeitig erhält man die Einsicht, dass die Jugend die meiste Zeit vor dem Rechner und im Kinderzimmer, aber nur einmal die Woche im Sportverein verbringt. Wie kann man mit den Erkenntnissen umgehen? Vorschläge z.B. für Angebote im Bereich Internetsicherheit.

R, Frage an T: Könnten sie sich vorstellen UWE bei sich durchzuführen? Anscheinend ist das Interesse da die Jugend- und Schülerpartizipation voranzubringen.

T: UWE wird als positiv wahrgenommen und die Erkenntnisse können für die Stadt hilfreich sein. Es gibt viel Potenzial und Interesse, doch die Strukturen müssen vorhanden sein. Es gibt bereits viel Stadtteilarbeit, die Daten und Planung sollten mehr miteinander vernetzt sein. Bottrop hat bestehende Funktionen wie das Jugendparlament, doch unsere Kommune steht erst am Anfang. In einigen Bereichen wird in unserer Kommune bereits damit angefangen, die Jugend mehr einzubeziehen.

R: Netzwerke sind ein wichtiges Thema. In verschiedenen Problemfeldern solide und beständige Netzwerke aufzubauen hat in Bottrop sehr gut funktioniert. Die Barrieren zwischen den Ämtern und Akteuren werden gelockert (nicht aufgelöst) und es ist großartig, dass verschiedene Bereiche zusammenkommen; Es wird über den Tellerrand geschaut. Davon profitieren alle. Durch UWE und die Inhalte werden Netzwerke und Kooperationen gefördert. Falls in einer Stadt noch keine Bildungsnetzwerke vorhanden sind, können wir empfehlen sie mit Hilfe von UWE zu etablieren.

T: Was ist der genaue Aufwand für eine Befragung wie UWE? Ist der neue Erkenntnisgewinn von UWE ausreichend hoch, wenn in einzelnen Bereichen bereits bestehende Systeme und Befragungen im gleichen Themenkontext vorhanden sind und die Forderungen der Jugendlichen umgesetzt wurden? Bottrop erhält außerdem noch viel Unterstützung vom ZEFIR und der Wissenschaft. Welche Erkenntnisse und Methoden ermöglicht UWE beim Thema Elternarbeit – besonders bei den schwer erreichbaren?

R: Wenn in einer Kommune bereits ähnliche Befragungen bestehen, ist das großartig. Doch mit UWE erhielt Bottrop ausführlichste Informationen aus Sicht der Jugendlichen. Der Erkenntnisgewinn für Bottrop mit UWE ist groß. Innovative Maßnahmen kann UWE allerdings nicht vorgeben, dafür sind die Kommunen selbst verantwortlich. UWE kann Handlungsanlässe bieten, doch der Wert des Erkenntnisgewinns muss von der Kommune selbst bestimmt werden. Zum Personaleinsatz: Das Bildungsbüro hilft bei der Erhebung und der Umsetzung, führt jedoch keine Auswertungen durch. Das ZEFIR unterstützt mit ausführlichen Berichten und Korrelationen. Eine halbe Stelle wird benötigt. Es helfen aber alle Mitarbeiter gerne mit. Falls Auswertungen selbst erstellt werden sollen, benötigt es mehr als eine halbe Stelle.

R: Zur Frage der Elternarbeit: Es gibt bisher kein allumfassend funktionierendes Instrument. Die neu gebildeten Arbeitsgruppen beschäftigen sich aktuell mit diesem Thema und es entstehen Workshops. UWE zeigt Perspektiven auf und richtet den Fokus auf die Baustellen. Es besteht von allen Seiten ein großes, neu angefeuertes Interesse sich zusammen an einen Tisch zu setzen und nach Lösungen zu suchen.

T, Nachtrag zur letzten Frage: Sie haben Recht, UWE kann auf Problemfelder hinweisen und viel gezieltere Handlungsmöglichkeiten aufführen. Die bisherige Stadtteilentwicklung fokussierte nur spezielle Räume, UWE hingegen alle Lebenswelten der Jugendlichen. Sollte man mit Eltern auf eine andere Art und Weise in Kontakt treten? Werden die Ergebnisse mit den Eltern besprochen? Wenn ja, nur mit ausgewählten Eltern? Wie wird Elternarbeit konkret gefördert?

R: Durch die Corona Pandemie mussten viele Arbeiten mit den Eltern leider verschoben werden. Ziel soll sein an die Eltern heranzutreten, die wichtigsten Ergebnisse vorzustellen und gemeinsam Projektideen zu entwickeln. Dies ermöglicht eine weitere Form der Partizipation, die sicher nicht alle Eltern erreichen wird, doch insgesamt sehr wichtig ist. Alles weitere wird die Zukunft entscheiden.

R: Die Befragung fand 2019 statt, doch besonders die elternspezifischen Themen wurden bedingt durch Corona nach hinten verschoben. Bald sollen die Ergebnisse rückwirkend präsentiert werden. Die Arbeitsgruppe Elternarbeit hat Pläne entwickelt in den Austausch mit den Eltern zu gehen, zum Beispiel in Foren. Die kommende Befragung wird neue Erkenntnisse generieren, die mit den bisherigen verglichen werden können.

R, gezielte Frage an T: Wie könnte sich UWE ihrer Meinung nach auf die Bildung auswirken?

T: UWE passt in die Förderrichtlinie von Bildungsungleichheit. Das Thema sollte integriert im Sozialraum und nicht spezifisch betrachtet werden. Die Erfahrungen mit UWE aus Bottrop gehen in eine richtige Richtung.

R: UWE ist ein bereicherndes Instrument für Kommunen. Die Grundidee Kinder und Jugendliche selbst zu wichtigen Themen wie das Wohlbefinden zu befragen sollte verstetigt und weiter gefördert werden. Die gewonnen Ergebnisse sollten weiter ausgewertet werden. Der Wert und das Potenzial dieser Befragung sind groß.

R: Die positiven Erfahrungen werden ebenfalls von den Kindern und Jugendlichen wiedergegeben. Die SchülerInnen erinnern sich an die UWE Befragung und sind sehr dankbar. Diese Altersgruppe umfasst ca. 20 Prozent der Stadtbevölkerung, die sonst nicht gefragt wird. UWE ist als Instrument für das Meinungsbild sehr wertvoll. Jedoch ist nicht alles unkritisch zu betrachten: Bei Fragen zum Beispiel zur inhaltlichen Ausarbeitung der Fragen stehen sie im Austausch mit dem ZEFIR. Davon profitieren dann alle.

Verabschiedung und Dank